

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Einheit und zwar eine ununterbrochene oder stetige, denn es giebt zwischen Eins und Eins nichts Drittes. Diese Ununterbrochenheit ist das Moment der Stetigkeit oder Continuität, welches zum Wesen der Größe gehört. Weil aber die vielen Eins zwar nicht verschieden, wohl aber unterschieden sind, nicht durch ihre Beschaffenheit, denn sie sind qualitätslos, sondern nur durch ihre Sonderung, oder, anders ausgedrückt, weil sie nicht zu distinguiren, wohl aber zu discerniren sind, so besteht in dieser Art der Unterscheidung (Sonderung) das Moment der Discretion, welches ebenfalls zum Wesen der Größe gehört.

Daher ist es falsch, von Continuität und Discretion als Arten der Größe zu reden, als ob es continuirliche und discrete Größen gäbe als einander nebenzuordnende Arten; Continuität und Discretion sind nicht die Arten, sondern die Momente der Größe: jede Größe als solche ist sowohl continuirlich als discret. Nachdem Hegel zur Erklärung der vielen Eins in ihrer wechselseitigen Ausschließung und Beziehung die Kräfte der Repulsion und Attraction eingeführt hatte, führt er nun auch die Momente der Quantität auf diese Kräfte dergestalt zurück, daß die Discretion aus der Repulsion, die Continuität aus der Attraction hergeleitet wird.<sup>1</sup>

Die continuirliche Größe ist nicht so zu verstehen, als ob sie aus discreten Größen als aus ihren Elementen zusammengesetzt wäre, vielmehr ist die Discretion in der Continuität als ein aufgehobenes Moment enthalten; in dem Wesen der Größe als eines Continuumms ist unendlich viel zu unterscheiden, deren jedes Eins ist; d. h. die Größe vermöge ihrer Continuität, also jede Größe, ist ins Unendliche theilbar. Die Aufhebung des Untheilbaren ist die logische Setzung der unendlichen Theilbarkeit, was keineswegs soviel heißt als unendliches Getheiltsein oder eine unendliche Menge gegebener Theile, wodurch der Begriff der Größe ungereimt und undenkbar gemacht wird.

## 2. Zeno, Aristoteles, Kant.

Sobald die Discretion nicht als Moment, sondern als das alleinige Wesen der Quantität oder diese nur als discret gefaßt wird, so verstrickt sich der Begriff der Größe in lauter Widersprüche und Absurditäten, die ihn als logisch unmöglich oder undenkbar erscheinen lassen. Unter diesem Gesichtspunkt hat Zeno der Eleat, dieser eigentliche Er-

<sup>1</sup> Ebendaf. A. Die reine Quantität. S. 204 flgd. Vgl. B. Continuirliche und discrete Größe. S. 220 u. 221. Bb. VI. § 100. 1. S. 201.